

„Weiserich-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutendsten Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Bedeutung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bersetzungs- und complicate
Inserate mit entsprechendem
Kaufschlag. — Ein-
satz, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Zeitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüpe, — in Frauenstein: Koblerrstr. Gard-
mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pötschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 63.

Sonnabend, den 30. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 29. Mai. Am vergangenen Mittwoch nahmen Se. Excellenz Generalleutnant von Kirchbach, ferner Major Freiherr von Wagner in Begleitung eines Generalstabsoffiziers eine Besichtigung des beim Herbstmanöver in Frage kommenden Terrains unserer Umgegend vor, verweilten kurze Zeit auf dem Rathauseller und kehrten Nachmittags mit dem Juge nach Dresden zurück.

— Mittwoch Nachmittags wurden hier 2 Zigeunerinnen, die in den umliegenden Dörfern gebettelt hatten, eingebracht. Die Männer, mit zwei Wagen, hielten sich hier im Gasthof zur Sonne noch gefiern auf. Wie wir hören, ist die Truppe aus Schlessien, kann also aus den Grenzen des Deutschen Reiches nicht ausgewiesen werden.

— In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins wurde Herr Schneidermeister Emil Heinrich zum Abgeordneten auf den in Stollberg den 7. und 8. Juni stattfindenden Verbandstag sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine gewählt. Die Versammlung tagt in Stollberg infolge besonderer Einladung des dortigen Gewerbevereins, der gleichzeitig sein fünfzigjähriges Stiftungsfest begeht.

— Die Gewinnliste der 16. Dresdener Pferde-Lotterie kann in der Expedition d. Bl. eingesehen werden.

— Es dürfte manchen unserer Leser interessieren, daß das auf der hiesigen Badergasse gelegene v. Planiß'sche Haus durch Kauf in den Besitz des Herrn Drogenhändlers Herrn Lommatsch übergegangen ist. Das Haus war ehemals Eigenthum des Dresdener Augustinerklosters (Neustadt-Dresden — Klostergasse) und diente demselben als Terminhaus, d. h. als zeitweiliger Aufenthalt der heischenden (bettelnden) Mönche, wenn dieselben die Gebirgsgegend heimsuchten.

— In Bezug auf den in Nr. 59 unseres Blattes enthaltenen Artikel „Theures Brod“ erhalten wir eine mit „ein Landbäcker“ unterzeichnete Zuschrift, die zu beweisen sucht, daß das Lausbrotgeschäft eigentlich nur für den Müller sei, und auch dieser arbeite dabei nur mit wenig Nutzen; er müsse es entweder umsonst mahlen oder umsonst baden. Ob und wie weit nun die aufgestellte Rechnung des Einsenders richtig ist, nach welcher er behauptet, daß der Ueberschuß, der dem Bäcker von 1 Centner zu Brod verdankenden Mehles bei jetzigem Preise bleibe, 79, sage „neunund-siebzig“ Pfennige betrage, von welchem er noch den Gehilfen und die Feuerung zu bezahlen habe, das zu beurtheilen, wollen wir Sachverständigen überlassen. Hier sei nur bemerkt, daß in dem Aufsatze in Nr. 59 der im März d. J. in Schlessien gezahlte Roggenpreis von 9 M. 70 Pf. per Centner zu Grunde gelegt und und gezeigt war, welches Mißverhältnis bestehe, wenn der Brodpreis 16 2/3 Pfennig per Pfund betrage. Wenn bei einem Preise von 34 M. per Doppelcentner Korn 1 Pfund reines Roggenbrod Nr. 0 allerdings nur mit 13 Pf. in Ansatz kommt, wie der Einsender von seinem Orte (?) schreibt, so kann man allerdings von einem Gewinn nicht sprechen, kann sich aber nicht enthalten, dann die Qualität des gelieferten Brodes anzuzweifeln.

— Im Mai d. J. haben wir zweimal dieselbe Mondphase, nämlich letztes Viertel am 1. und 30. Dergleichen Konstellationen kommen nicht häufig vor; heuer noch im Dezember, wo am 1. und 31. Neumond eintritt. Im vergangenen Jahre hatten wir am 2. und 31. Juli Vollmond.

— Bei der nunmehr immer wärmer werdenden Witterung soll nächste Woche unsere Bade- und Schwimmanstalt für diesen Sommer eröffnet werden.

Dieselbe ist bekanntlich schon im vorigen Jahre wesentlich erneuert worden. Die Billets sind an den bekannten Verkaufsstellen, bei den Herren Kaufleuten Dreßler, Linde und Wußlich, sowie im Schießhause zu haben. Einer besonderen Aufforderung zur fleißigen Benutzung der Anstalt, um die uns mancher Ort beneiden kann, bedarf es wohl nicht, da der Gebrauch kühler Flußbäder wohl allseits, wenigstens bei jüngeren Leuten erkannt und gewürdigt wird.

— **Kreischa.** Für die Lehrer an unserer Kirchschule ist die Einführung einer Gehaltsstaffel geplant, und ist bereits aus der Mitte des Schulvorstandes eine Deputation gewählt worden, welche mit den nöthigen Vorarbeiten dazu betraut ist.

— Die Arbeit auf dem hiesigen Reichspostamt hat stetig zugenommen, sodaß jetzt noch eine Kraft hat angefordert werden müssen. Das Beamtenpersonal besteht nunmehr aus 1 Postverwalter, 1 Postelenden und 5 Briefträgern, 3 für den Ort und 2 für den auswärtigen Bestellbezirk.

— Die hierorts eingeführten Kontrolluhren für den Nachtwächterdienst bewähren sich aufs Beste und ist deren Anschaffung für jede Gemeinde, auch für die kleinste, nur zu empfehlen. Auf dem Gemeindeamt wird diese Einrichtung sehr gern gezeigt und erklärt.

— **Possendorf.** Zu der nächsten Sonntag stattfindenden goldenen Hochzeitsfeier des Rasche'schen Ehepaares ist ein Kirchzug geplant, welcher sich 3/4 4 Uhr Nachmittags von der Wohnung des Jubelpaares aus in Bewegung setzt. Vom Gemeinderathe sind sämtliche Ortsbewohner ersucht worden, sich dem Kirchzuge zahlreich anzuschließen. Nach der kirchlichen Feier findet im Gasthose ein Festball statt.

— In hiesigen Kreisen wird beabsichtigt, eine Omnibusgelegenheit von Kreischa über Possendorf nach Dresden einzurichten.

Dresden. Bekanntlich haben Ihre Majestäten der König und die Königin neulich die Gartenanlagen in Briesg besucht. Nunmehr ist dem Gartenbaudirektor Haupt durch den Oberkammerherrn, Grafen v. Bightum, folgendes Schreiben zugegangen: „Auf Allerhöchsten Befehl Ihrer königl. Majestäten von Sachsen beehre ich mich begehend ein Andenken für Ihr Fräulein Tochter, welche Ihrer Majestät der Königin bei dem kürzlich stattgehabten Allerhöchsten Besuche Ihrer Gartenanlagen einen Blumenstrauß überreicht hatte, zu stellen. Indem ich mich hiermit des Allerhöchsten Auftrages entledige, verfehle ich nicht, Euer Wohlwollen geboren zu wiederholen, daß Se. Majestät der König durch den Besuch Ihrer Gartenanlagen auf das Höchste befriedigt worden ist.“ Das sehr schöne und kostbare Andenken besteht aus einer goldenen Kette mit eisförmigem goldenen Anhänger. Letzterer trägt ein Herz aus Brillanten mit einem Saphir als Mittelstein.

— Zu der gegenwärtig im Zoologischen Garten zu Dresden zur Schau gestellten Nordpolar-Ausstellung sind in den letzten Tagen noch 2 erstmalig gezeigte, frisch gefangene Walfische, Männchen und Weibchen, hinzugekommen. Dieselben, nur ausgeweidet und mit vollem Fleisch imprägnirt, präsentiren sich mithin dem Beschauer in der natürlichen Größe, welche bei dem Männchen 25 Fuß, bei dem Weibchen 19 Fuß in der Länge beträgt. Der Leibumfang dieser Seeungeheuer geht wohl aus dem Gewicht hervor, indem das Männchen netto die Kleinigkeit von 100 Zentner, das Weibchen 65 Zentner wiegt. Die Wale werden nur ganz kurze Zeit hier bleiben, und seien deshalb auch namentlich Schulen auf diese hochinteressanten Schaustücke aufmerksam gemacht, die als Belehrungsobjekt in dieser Weise vielleicht nie wieder geboten werden können. Als weiteren Anziehungspunkt aber

für den Garten ist eine gleichzeitig im Winterhaus angelegte ethnographische Sammlung des Reisenden Herrn Otto Herz, enthaltend Gebrauchsgegenstände der nordostsibirischen Völker noch zu bezeichnen, sodaß gerade jetzt des Interessanten und Unterhaltenden außerordentlich viel geboten ist. Hierbei ist zu bemerken, daß bei alledem keine Erhöhung des gewöhnlichen Eintrittspreises vorkommt.

— Der Malergehilfe Röske aus Bülom, der kürzlich vom Dresdner Landgericht wegen Hehlerei zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war und demnächst in die Strafanstalt Hohened eingeliefert werden sollte, ist auf verwegene Art aus der hiesigen Gefangenenanstalt entwichen. Derselbe war daselbst mit Malerarbeiten beschäftigt. Der gemeingefährliche und äußerst gewandte Dieb ist durch ein Fenster nach dem Dache der Gefangenenanstalt gestiegen, hat sich daselbst anscheinend in der Nähe des sogenannten Thurmhauses hinter einer Esse verborgen gehalten und ist von dort erst während der Nacht an einem Spritzen-schlauche auf das Dach eines Seitenflügels des Arresthauses geklettert. Röske hat dann eine Fensterhebe des im zweiten Stockwerke des Landgerichtsgebäudes gelegenen Korridors zerschlagen, ist darauf eingestiegen, hat sich in das Zimmer eines Untersuchungsrichters begeben und daselbst vom Fenster aus am Bleibleiter in den großen Hof herabgelassen, in welchem die Hinrichtungen stattfinden. Der Flüchtling hat dann jedenfalls seinen Weg durch das Erdgeschloß nach dem an die Storchapotheke angrenzenden Hof genommen und ist von dort aus auf einer Leiter über die Mauer nach der Mathildenstraße geflüchtet.

— Das kgl. Landgericht verhandelte am letzten Mittwoch gegen den 18 Jahre alten Wirtschaftsgelhilfen Max August Raumann aus Geising wegen Betrugs und Urkundenfälschung. Im vorigen Jahre starb die Pflegemutter des Angeklagten, die Wittwe Sommer in Altenberg. Den Nachlaß verwalte der dortige Gemeindevorstand Gäbler. Raumann und dessen Onkel, der Möbelhändler Höhne, waren die rechtmäßigen Erben. Am 29. Dezember verschaffte sich der Angeklagte von dem Gemeindevorstande dadurch 15 Mark, daß er demselben vorpiegelte, der Zeuge Höhne habe ihn beauftragt, sich das Geld geben zu lassen. Bei dem kgl. Amtsgerichte Altenberg, als Vormundschaftsgericht, ist für Raumann ein Sparkastenbuch deponirt. Am 24. Dezember erhielt der Angeklagte von dem Amtsdichter Schöber daselbst schriftliche Genehmigung, sich auf das betreffende Quittungsbuch bei der dortigen Sparkasse 16 Mark auszahlen zu lassen. Raumann fälschte diese Genehmigung, indem er die Zahl „16“ in „25“ umänderte, und machte von diesem gefälschten Schriftstücke dem betreffenden Beamten gegenüber Gebrauch. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

Pirna. Die hiesige Schützengesellschaft bereitet sich vor, am 12. Juli und die folgenden Tage das 425jährige Jubelfest auf besonders solenne Art zu begehen.

Freiberg. Der Schulvorstand der Deutschen Gerberschule beabsichtigt, Sonntag, den 31. d. M., den Grundstein zu einer zu errichtenden Lehrerberei zu legen.

Chemnitz. Wie groß zuweilen die Verschlagenheit der Schuljugend ist, zeigt ein von zwei aus Gablenz stammenden Schülern verübtes Gaunerstückchen. In einer Zeitung war der Fund eines Geldtäschchens angezeigt worden. Die Verlustträgerin, welche sich nach der in der Anzeige bezeichneten Wohnung begab, um ihr Eigenthum zu holen, erfuhr dort, daß kurz zuvor zwei Knaben das Portemonnaie mit Inhalt als verloren reklamirt und erhalten hätten.

Mit raffinierter Schlaueit waren die beiden Gauner dabei zu Werke gegangen: der Eine meldete sich zunächst als Verlierer, nahm das Portemonnaie, das man ihm zeigte, um ihn von der Unrichtigkeit seiner Angaben zu überzeugen, genau in Augenschein und merkte sich dessen Inhalt genau, um die Beobachtung seinem Genossen mitzutheilen. Dieser konnte nun eine passende Beschreibung geben und sonach hielt man ihn für den Verlierer und übergab ihm das Fundobjekt.

Falkenstein. Die in den letzten Jahren an der Ostseite unserer Stadt erbauten acht Arbeiterwohnhäuser sind bereits zum Theil an Arbeiter verkauft, zum Theil vermietet. Gegenwärtig werden vier weitere Arbeiterwohnhäuser errichtet, welche ihrer baldigen Vollendung entgegensehen. Die Bedingungen zur Uebernahme eines solchen Hauses sind sehr günstige, und es ist hierdurch einem Arbeiter leicht möglich gemacht, sich ein eigenes Heim zu verschaffen. Die betreffenden Häuser liegen in schöner, gesunder Lage bei herrlicher Aussicht. Je zwei Häuser sind unter einem gemeinschaftlichen Dache aufgeführt und in der Mitte durch eine Wand getrennt. In jedem Hause befinden sich zwei schöne Familienlogis und eine Mansardenwohnung. Die Häuser sind in Ziegelrohbau ausgeführt und mit einem Garten umgeben.

Annaberg. Am 26. Mai früh 1/6 Uhr wurde auf dem Festplatze der Rätb vor der Förster'schen Schießbude ein Unbekannter todt aufgefunden. Derselbe lag auf dem Gesicht und hatte noch eine Cigarre im Munde. Von der alsbald benachrichtigten Polizei wurde in dem Todten ein hiesiger Fleischergehilfe erkannt, welcher nach Versicherung von Zeugen in der vorhergegangenen Nacht des Guten etwas zu viel gethan hatte und wahrscheinlich zu später Stunde vom Schläge getroffen wurde. Von einem Verbrechen kann nach Lage der Sache keine Rede sein.

Zwickau. Eine Windhose ist am Montag Nachmittag in der sechsten Stunde in der Zwickauer und Grimmitzauer Gegend beobachtet worden. Ein dunkelgrauer, gewundener Schlauch hing scheinbar aus den Wolken und zeichnete sich scharf von den weißen Gewitterwolken ab. Im Fernrohr sah sie ganz wie eine Röhre aus. Das Schauspiel war vielleicht 7 Minuten zu beobachten. Die Erscheinung ist von den verschiedensten Punkten aus wahrgenommen worden.

— Im Nachbarort Thurm wurde am Sonntag beim Scheibenschießen der basigen Schützengesellschaft der Zieler Meyer in Folge unglücklichen Zufalles in den Kopf geschossen. Der hoffnungslos Verletzte wurde ins hiesige Kreiskrankenstift gebracht.

Glauchau. Am Montag Nachmittag, kurz nach 5 Uhr, wurde hier eine eigenartige Naturerscheinung beobachtet. Während die Sonne hinter dunklen Gewitterwolken stand, die nach Westen hin scharf abgegrenzt waren, wurde der Abendhimmel hell erleuchtet. Plötzlich bildete sich von einer schwarzen Wolke aus eine feilartige Verlängerung, die, nach unten immer schwächer werdend, fadenartig endete und weit über den hellerleuchtenden Abendhimmel herunter hing. Erst nach etwa zehn Minuten löste sich dieses höchst interessante, wolkenbruchartige Gebilde wieder auf, das Tausende von Menschen auf die Straße gelockt hatte.

Aus dem Vogtlande. Die im vorigen Herbst bei Gelegenheit der Erntearbeiten in unzähligen Massen beobachteten Feldmäuse, welche besonders in den Kartoffelfeldern stark gehaust haben, sind in Folge des langen Winterfrostes sehr vermindert worden, wenigstens haben unsere Landwirthe bei Bestellung der Felder in diesem Frühjahr die Mäuse nur noch vereinzelt wahrgenommen. — Besonders von Nutzen waren für unsere Obstbäume und Gemüsegärten auch die während des Pfingstfestes eingetretenen Nachtfröste, denn hierdurch ist das Ungeziefer in seiner Entwicklung zum größten Theile abgestorben; auch ist von einer Mäuseläferplage bis jetzt im Vogtlande noch nichts zu verspüren gewesen. Die Obstbäume, und besonders das Steinobst, sowie die Kerpel- und Birnbäume stehen gegenwärtig auch im oberen Vogtlande in schönster Blüthe und versprechen einen guten Ertrag.

Miesä. In Schifferkreisen werden vielfach Klagen laut über den schlechten Geschäftsgang dieses Sommers; oft müssen die Schiffer mit halber Ladung fahren und können ihre Laderäume nicht ausnützen. Man sucht den Grund in dem Mangel an Vertrauen, der jetzt das ganze Geschäftsleben beherrscht.

Leisnig. Auch hier soll eine Postfachschule errichtet werden; wenigstens sind bereits geräumige Lokalitäten zu diesem Zwecke gemietet worden. Es würde dies einen Ersatz für die wahrscheinlicher Weise nach Leipzig zu verlegende Drechselerschule abgeben.

Burzen. Am Nachmittag des 25. Mai badeten hinter der Schießmauer 3 Russelehrlinge von hier. Während 2 derselben das Bad verließen, blieb der dritte, der 17 Jahre alte Edmund Portwich, noch im Wasser zurück und ertrank. Am Morgen des 26. Mai

wurde derselbe vermist und es wurden deshalb sofort Nachforschungen angestellt. Man ermittelte, daß ein Pferdewechter des Zirkus Reifarth die Kleidungsstücke des Portwich gefunden und in rechtswidriger Absicht an sich genommen hatte, ohne Anzeige davon zu machen. Der Knecht wurde verhaftet. Der Leichnam des Ertrunkenen wurde trotz eifrigen Suchens noch nicht gefunden.

Leipzig. Der wegen einer Unterschlagung von mindestens 60,000 Mark vor Kurzem verhaftete Prokurist Pfannenschmidt von hier, welcher das Vertrauen einer hiesigen Firma seit Jahren auf das Schönste mißbrauchte, ist am Dienstag, bevor die Verhandlung gegen ihn spruchreif war, gestorben.

— Einer anher erstatteten Anzeige zufolge ist am Montag Abend im hiesigen Rosentbale ein junger Mann von einem Unbekannten überfallen, mittelst eines stumpfen Instrumentes am Kopfe verletzt und dann um einen Koffer und eine Summe Geldes beraubt worden.

— Am 26. d. M. fand die Einweihung der Leipziger Markthalle statt. Die Rede hielt dabei Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, der auf den Zweck der Halle hinwies und die Gründe, welche für ihre Erbauung maßgebend gewesen waren, eingehend erörterte. Die Rede schloß mit einem brausenden Widerhall findendem Hoch auf den mächtigen Förderer aller Friedenswerke, Se. Majestät den König Albert. Was das Aeußere des Gebäudes anbetrifft, so hat die Fassade desselben in der Brüderstraße eine Länge von 132 m, in der Markthallenstraße eine solche von 101 m. Der beste Blick in das Innere bietet sich vom Haupteingange an der Brüderstraße aus, von wo aus sich links 94 Fleischstände, rechts 18 bis 20 Stände für Fischhändler hinziehen. Für Gärtner sind 50—60 Stände geschaffen, für Grünwaarenhändler deren 400. Insgesamt sind im Erdgeschoß etwa 660 Verkaufsstände vorhanden. Vom Erdgeschoß führen an sechs verschiedenen Stellen breite und bequeme Treppen auf die Gallerien. Im Ganzen faßt die Markthalle 1000 Stände. — Die Zahl der Eingänge beträgt 8. Die gesammte Grundfläche des Gebäudes beträgt 8000 Quadratmeter. Der mächtige Bau und seine ganze innere Ausstattung sind ein Meisterwerk des Herrn Stadtbaudirektors Licht. Die Gesamtkosten betragen 3,452,000 Mark.

(Fortsetzung des Schlußsatzes in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Aus den Ausführungen des Finanzministers Riquel bei der Etatsberathung im Abgeordnetenhaus ist die Mittheilung hervorzuheben, daß die Eisenbahnbetriebsverwaltung gegenüber dem Etat einen Minderüberschuß von ca. 32 Millionen Mark ergeben dürfte und daß den Mehreinnahmen von 34 1/2 Mill. Mark Mehrausgaben in Höhe von über 65 Mill. M. gegenüberstehen würden. In Anknüpfung hieran gab Dr. Riquel noch einige andere Einzelheiten über den vermuthlichen Endabschluß des Etatsjahres 1890/91, wobei er zu dem Resultate gelangte, der gesammte Finanzabschluß werde einen Ueberschuß von 13 Mill. Mark aufweisen. In der nach Schluß der Generaldebatte anhebenden Einzelberathung wurden eine ganze Reihe von Spezialerats in ziemlich summarischer Weise genehmigt. Hierbei gelangte auch der beklagenswerthe Vorfall im Kreise Neurode zur Sprache, wo ein Grenz aufseher drei Personen, welche Mehl über die Grenze transportirten und auf sein „Halt!“ nicht stehen blieben, durch Schüsse tödtlich verletzte. Nach den Erklärungen, welche der Finanzminister über den eigentlichen Sachverhalt machte, ergibt sich, daß der Beamte sich in seinem Vorgehen keiner Ueberschreitung resp. Verletzung seiner Dienstvorschriften schuldig gemacht hat. Am Mittwoch erledigte das Haus den Rest der dritten Etatslesung.

— Dem Bundesrathe sind die Entwürfe einer Gemeindeordnung und einer Kreisordnung für Elsaß-Lothringen vorgelegt worden. Beide Vorlagen bedeuten wichtige Reformen für das Reichsland. Der Entwurf der Gemeindeordnung bezweckt die grundsätzliche Unabhängigkeit der elsass-lothringischen Gemeinden bei Verwaltung ihrer Angelegenheiten und zielt außerdem auf Vereinfachung des Verwaltungsapparates. Die geplante Kreisordnung erstrebt in ihrem Kernpunkte eine Vermehrung der Kreise, um hierdurch den Ausdehnungsbezirk der einzelnen Kreise selbst zu verringern, womit die Kreisverwaltungen eine wesentliche Stärkung erfahren würden.

— Es verläutet jetzt mit großer Bestimmtheit, daß eine Loslösung der Eisenbahnverwaltung von dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten beabsichtigt wird, weshalb denn auch der Nachfolger des Ministers v. Maybach, Thielen, zwar Eisenbahnminister, aber nicht Minister der öffentlichen Arbeiten wird.

— Major v. Wismann ist, aus Wien kommend, in Berlin eingetroffen. — Der Kolonialrath ist auf den 1. Juni einberufen worden.

— Die römische Kurie beabsichtigte vor einiger Zeit, den Erzbischof Kremenß von Köln zum Cardinal zu ernennen, stieß aber dabei auf den Widerstand der preussischen Regierung, welche mindestens die gleichzeitige Ernennung des Fürbischofs Kopp wünschte. Diese Meinungsverschiedenheit scheint noch unausgeglichen zu sein.

— Die Entwicklung der deutschen Industrie wird am deutlichsten nachgewiesen aus den Ziffern der internationalen Ausfuhrstatistik. Während die Reihenfolge der am Weltmarkt theilhaftigen Nationen im Jahre 1850 England den ersten, Frankreich den zweiten, den Vereinigten Staaten von Nordamerika den dritten und Deutschland den vierten Platz anwies, hatte Deutschland im Jahre 1880 den dritten, 1890 aber den zweiten Platz erreicht. England besitzt nach wie vor die Führung im internationalen Wettbewerb, Frankreich ist ins Hintertreffen gedrängt und Deutschland ist der führenden Nation hart auf den Fersen. Dabei ist zu beachten, daß der deutschen Industrie aus den Arbeiterschutz- und Versorgungsgeetzen Bürden erwachsen, mit denen die wettbewerbbenden Länder auch nicht einmal annähernd belastet sind. Um so wichtiger erscheint es, den Erzeugungsbedingungen des heimathlichen Gewerbes jedweden mit dem Gesamtinteresse nur irgend verträglichen Vorschub zu leisten, damit in dem Zeitmaß ihrer Entwicklung im Vergleich zu den konkurrierenden Nationen des Weltmarktes keine Verlangsamung oder gar ein Stillstand eintrete.

Stralsund. Bei einem Festessen, an dem der Minister v. Bötticher theilnahm, hat sich derselbe wie folgt geäußert: „Es ist des Kaisers Wille, sein ernster Wille, die öffentliche Wohlfahrt mit allen Kräften zu fördern, und glauben Sie mir, meine Herren, die Sorgen sind bei Weitem nicht so begründet, wie man im Lande des Oesteren hört. Der politische Horizont ist klar und rein, lassen Sie sich nicht durch französische oder russische Uebertreibungen beunruhigen! Meines Erachtens ist nirgends ein vernünftiger Grund zu finden, um mit uns anzufangen, und wir werden niemals anfangen!“ Goffentlich entspricht der Gang der Ereignisse auch fernerhin dem so beruhigenden Bilde der allgemeinen Lage, welches Herr v. Bötticher in seinen Worten gezeichnet hat.

Altona. Der Kaufmann Konrad v. Donner schenkte der Stadt zwei Millionen Mark zur Erbauung eines Krankenhauses für unbemittelte Frauen.

Braunschweig. Auf der Oker schlug ein Kahn, in welchem sich 11 Personen befanden, um, wovon 4 ertranken.

Frankfurt a. M. Bei dem Aufstieg des Fesselballons auf der elektrischen Ausstellung riß am Dienstag Nachmittag das Drahtseil, an welchem der Ballon gefesselt war, sodas er durchging. In der Gondel befanden sich 4 Passagiere. Um 4 1/2 Uhr aufgestiegen, ist der Ballon um 6 Uhr bei Fechenheim ohne Unfall niedergegangen.

Halle. Ein Delegirter auf dem vorjährigen sozialdemokratischen Parteitage in Halle, der Maler Johannsen aus Einbeck, giebt in der „Südhanoverschen Zeitung“ folgende Erklärung ab: „Da ich mich von der Unausführbarkeit der sozialdemokratischen Lehren und Ideen überzeugt habe, bin ich aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten und habe mich der national-liberalen Partei angeschlossen. R. E. Johannsen, Maler.“

Hamburg. Eine bedeutende Erbschaft — man spricht von 6 Millionen — mit welcher, dem Wunsch des Erblassers zufolge, ein Asyl für evangelische unverheirathete Mädchen aus gebildeten Ständen gegründet werden soll, ist dem Hamburgischen Staate zugefallen. Das Testament ist von dem verstorbenen Herrn Heinrich Schmilinsky, aus der bekannten Schiffbauersfamilie Schmilinsky, in Uebereinstimmung mit seiner Gattin, geborenen Tanner, in Ermangelung von Leibeserben, nach dem „Hamb. Nachr.“, in der Schweiz, wo sich das Ehepaar aufhielt, errichtet worden. Das Vermögen ist bei der Reichsbank in Berlin und in der österreichischen Kreditanstalt in Wien belegt. Der Senat hat den Nachlaß der Schmilinsky'schen Eheleute übernommen und wird, den Wünschen der Erblasser entsprechend, ein Stift errichten.

Oesterreich. In der Plenarsitzung des Weltpostkongresses vom 25. Mai theilte der deutsche Staatssekretär Dr. von Stephan mit, daß durch die kürzlich erfolgte Einführung der Seeposten zwischen Deutschland und Nordamerika ein bedeutender technischer Fortschritt erreicht worden sei, und daß nach einem ihm zugegangenen Telegramme ein Schnelldampfer der Hamburger Packetfahrtgesellschaft die Reise von Southampton nach New-York in 6 Tagen und 14 Stunden zurückgelegt habe, wodurch die schnellste bisher erzielte Fahrt dieser Strecke um 1 Stunde und 55 Minuten übertroffen worden sei.

— Es sind abermals mehrere czechische Erzesse gegen Deutsche auf dem Ausstellungsplatze in Prag

vorgekommen. Der Hergang ist folgender: In einer der Koffhallen saßen letzten Sonnabend Abends 3 Turner aus Nordböhmen in Tracht und sprachen deutsch. Da trat ein Herr mit den Worten auf sie zu: „Die Ausstellung ist eine böhmische, sprechen sie böhmisch.“ Die Turner wiesen natürlich eine solche Zumuthung, zumal sie des Czechischen unkundig sind, zurück. Da kamen andere Herren hinzu und forderten die Turner in gebrochenem Deutsch auf, den Ausstellungsplatz sofort zu verlassen, da es nicht angehe, in „unserer czechischen Ausstellung“ deutsch zu sprechen. Die hinausgewiesenen Turner richteten noch Telegramme an ihre Heimathsgemeinden, in welchen sie unter getreulicher Wiedergabe des Vorgefallenen ihre Landsleute vor dem Besuche der Ausstellung warnten, und entfernten sich sodann. — In einer auf dem Ausstellungsplatze etablirten Bierhalle befand sich am selben Abend eine deutsche Gesellschaft. Anwesende Czechen ereiferten sich, als die Kellner von den Deutschen in deutscher Sprache aufgefordert wurden, Bier zu bringen, und erklärten, in der Ausstellung dürfe nur czechisch gesprochen werden. Die Deutschen verließen hierauf das Lokal. (Nach der von den Czechen aufgestellten Theorie dürften gegenwärtig jene Russen, welche die französische Ausstellung in Moskau besuchen, in ihrem eigenen Vaterlande nicht mehr russisch sprechen! Das Beste für den Deutschen bleibt, die Herren Czechen wirklich ganz unter sich zu lassen und auf jeden Besuch ihrer Ausstellung in Prag zu verzichten. Die Red.)

— In Folge der Entlassung von vier Agitatoren wird auch in Aufsig ein allgemeiner Vergarbeiterausstand befürchtet. Es streiken schon über 500 Arbeiter.

— Die Firma Waldeck & Wagner in Prag hat in Gemeinschaft mit der Fürst Clary'schen Güterinspektion die Vorarbeiten für eine elektrische Bahn von Teplitz nach Eischwald in Angriff genommen. Nach dem bereits vorliegenden Plane soll diese Bahn von Teplitz (Schulplatz) durch die Weißner Straße nach Turn und von dort über Weiskirchitz, Judmantel und Unter-Eischwald nach Ober-Eischwald (Fürst Clary'sche Kaltwasser-Heilanstalt) gehen. Als Stationen sind vorläufig Teplitz, Turn, Weiskirchitz, Judmantel, Unter-Eischwald und Ober-Eischwald in Aussicht genommen.

Frankreich. Da die französische Regierung nicht geflattet hat, daß die irdischen Ueberreste des Prinzen Jérôme Napoleon in Frankreich bestattet werden, hat König Humbert den Auftrag gegeben, daß das Grab des Prinzen in der Superga (königliche Gruftkirche in Turin) endgiltig mit einem Marmorsteine, mit Bronze-Ornamenten geschmückt, verschlossen werde. Auf dem Steine wird folgende lateinische Inschrift zu lesen sein: „Napoleon Charles Josef Paul, Sohn des Königs Jérôme, König von Westfalen, und der Catherine, geb. königliche Prinzessin von Württemberg, geb. zu Triefst am 9. September 1822, gest. zu Rom am 17. März 1891.“ — Kossuth und General Durr werden sich, wie aus Turin berichtet wird, demnächst nach der

Superga begeben, um im Namen der in Italien wohnenden ungarischen Emigranten eine eiserne Krone am Grabe des Prinzen Napoleon niederzulegen. Diese Krone wird folgende Inschrift tragen: „Dem Prinzen Napoleon, die dankbaren Ungarn 1891.“ — Ein anderer Kranz aus künstlichen Blumen wird im Namen der Kaiserin Eugenie niedergelegt werden.

— Der Streik der Pariser Omnibusbediensteten ist beendet. Die Direktion der Omnibusgesellschaft hat sämtliche Forderungen der Streikenden bedingungslos angenommen, da ihr mit der Entziehung der Konzession gedroht worden war.

— Der Brand des Petroleum-Reservoirs in Dürenkirchen ist gelöscht. Neun Leichen sind verkohlt aufgefunden worden.

Belgien. Angesichts der starken Konkurrenz englischer, französischer und deutscher Kohlen, welche jetzt in großen Massen zu billigeren Preisen als die belgischen Kohlen in Mons eintreffen, gehen die Preise der belgischen Kohlen immer mehr zurück und dürfen Kürzungen der Löhne als unvermeidlich erscheinen. Eine Anzahl der größten Establishments des Landes hat bereits bedeutende Verträge zur Lieferung ausländischer Kohlen abgeschlossen.

— Am Donnerstag hielten die Direktoren der Kohlengruben in Mons eine Versammlung ab, in welcher für die nächste Woche eine Lohnermäßigung angenommen wurde. Es lassen die Direktionen durch ihre Beamten feststellen, wie hoch das Förderungsquantum sein soll; man glaubt, daß die Lohnreduktion einen theilweisen Ausstand hervorrufen wird.

Rumänien. Die rumänische Regierung wies, entsprechend dem geduldeten Verlangen Bulgariens, die bulgarischen Emigranten Rihow und Rajarow, welche der Mitschuld an der Ermordung des Finanzministers Belschew verdächtig sind, aus dem Lande. Dagegen ist von einer förmlichen Auslieferung derselben an Bulgarien, was zuerst in Sofia gefordert worden war, Abstand genommen worden.

Rußland. Die russische Regierung soll die Abschaffung der Geschworenengerichte, an deren Stelle ein Dreirichterkollegium zu treten hat, beschlossen haben. Der heilige Synod veröffentlicht ferner einen Erlass, die Gründung von Volksschulen (Sonntagschulen), welche von der orthodoxen Geistlichkeit geleitet werden sollen.

— Aus dem Gouvernement Simlirsk (an der Wolga) kommt die Kunde, daß die ganzen Saatens in dieser reichen Provinz vernichtet worden sind. Die dortigen Behörden haben Getreide zur Aussaat unter die Bauern vertheilen lassen, welche dasselbe aber zu Mehl verbraucht haben, sodaß nicht gefät worden ist. Die Noth ist groß; Tausende wandern ganz verarmt nach Centralasien aus.

— Nach einer Petersburger Meldung wird die russische Regierung demnächst in Polen infolge der patriotischen Kundgebung der Einwohner von Warschau am 3. d. M. mehrere strenge Verwaltungsmaßregeln

einführen. Die Vorrechte des polnischen Adels werden weiter eingeschränkt, die Pressensur wird verschärft. Die polnische Sprache wird künftighin nur von Russen gelehrt werden.

— Die „Nowoje Wrenja“ meldet, daß verschiedene geistliche Akademien Rußlands mehrere ihrer Zöglinge behufs des Studiums der Philosophie nach den Universitäten Göttingen und Jena, sowie nach anderen deutschen Städten entsendet haben.

England. Die Einzelberathung der irischen Landankaufsbill hat 24 Sitzungen mit über 2000 Reden in Anspruch genommen. Zwar ist darin etwas für die landwirthschaftlichen Arbeiten geschehen, und es ist ein Unterschied gemacht worden zwischen großen und kleinen Landstellen, welcher sich hoffentlich praktisch bewähren wird, aber jedenfalls steht die aufgewandte Zeit in keinem Verhältniß zu dem erlangten Resultat.

— In einer Konferenz der Londoner Schneidergesellen mit ihren Arbeitgebern wurde in einigen Hauptpunkten ein Einverständnis erzielt, und die Möglichkeit eines vollständigen Ausgleichs erscheint wenig zweifelhaft.

— In der letzten Woche starben in London 319 Personen an Influenza gegen 266 Personen in der Vorwoche.

Britisch-Ostindien. Major Maxwell, der auf die des Todes Quintons und seiner Begleiter schuldigen Prinzen Jagd gemacht und bereits zwei derselben gefangen genommen hatte, soll nun auch den eigentlichen Urheber der Mezelei, den Senaputy Telendrajit, in die Hände bekommen haben. Dieser hatte sich verkleidet in seine Heimath zurückzubekommen versucht, ist aber in einem Dorfe unweit Manipur nach heftigster Gegenwehr gefangen worden. Die Todesstrafe dürfte ihm sicher sein.

Chile. Der Bürgerkrieg in Chile zieht sich in die Länge, ohne daß die schließliche Entscheidung auch nur im Geringsten zu ahnen wäre. Besonders ins Gewicht fallende Erfolge haben in letzter Zeit weder die Aufständischen noch die Regierungspartei unter Balmaceda zu erzielen vermocht.

— Neuere Nachrichten nach haben jedoch die Aufständischen einen Erfolg nach auswärtig zu verzeichnen. Sie haben nämlich mit dem benachbarten Bolivia einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen, was praktisch die Anerkennung der Aufständischen als kriegsführende Macht durch Bolivia bedeutet. Zugleich traten beide Theile mit einander in Unterhandlungen zur Regelung der zwischen Bolivia und Chile schwebenden Grenzstreitigkeiten. Man scheint demnach in Bolivia die Regierung des Präsidenten Balmaceda als gar nicht mehr vorhanden zu betrachten.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.
1. Sonntag n. Trinitatis (31. Mai). Vorm 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diakonus Bächtling. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text: Apostelg. 2, 42-47). Die Predigt hält Herr Sup. Meier. Nachmittags 2 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmirten männlichen Jugend Herr Diakonus Bächtling.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Hengersdorf-Niederpöbeler Kommunikationsweg ist wegen daran vorzunehmender Herstellungen vom 1. Juni d. J. an bis auf Weiteres für **schweres Fuhrwerk gesperrt** und hat daher Letzteres inzwischen die Wegeverbindung über Ammeldorf zu benutzen.

Dippoldiswalde, am 27. Mai 1891.
Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: Dr. Richter, Regierungsrath.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 6. Jünft. M., Vormittags 10 Uhr, im Sitzungszimmer der königlichen Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung hängt an amtshauptmannschaftlicher Kanzleistelle aus.
Dippoldiswalde, den 29. Mai 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B.: Dr. Richter, Regierungsrath.

Öffentlicher Aufruf.

Nachdem für die Parzelle Nr. 452a des Flurbuchs für **Sabisdorf**, welche der Gutsbesitzer Karl Hermann Herzog in Sabisdorf von der Gewerkschaft des Pöbeler Bergbauvereins käuflich erworben hat und deren Hinzuschlagung zu Folium 89 des Grund- und Hypothekenbuchs für Sabisdorf beantragt worden, der Hinzuschlagungseintrag entworfen und von dem Erwerber anerkannt worden ist, so wird dies, und daß jener Entwurf für Alle, welche daran ein Interesse haben,

bei der unterzeichneten Grund- und Hypothekenbehörde zur Einsicht bereit liegt, mit der Aufforderung andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Alle, welche gegen den Inhalt des gedachten Hinzuschlagungseintrags wegen ihnen an dem genannten Grundstücke zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben sollten, diese Einwendungen binnen einer Frist von 6 Monaten und spätestens

am 10. August dieses Jahres

hier anzuzeigen haben, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigzte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Dippoldiswalde, am 23. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht.
Seuder.

Bekanntmachung.

Vom **Nabener Theile des Wendischcarsdorfer Reviers** sollen in der Schankwirtschaft zum „Jägerhaus“ bei den Poisenhäusern **Donnerstag, den 11. Juni d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, 117 w. Stämme, 3 birk. dergl., 103 birk., buch. und asp. Klotzer, 3 w. dergl., 65,25 Hbrt. Stangen, sowie **Brennscheite, Brennknüppel, Aeste und Reisig,** in den Abtheilungen 72, 75, 83, 85, 89, 90, 93, 94, 99, 102 und 105, meistbietend versteigert werden.

Nähere Angaben enthalten die in Gast- und Schankwirtschaften, sowie bei den Ortsbehörden der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 27. Mai 1891.

Allgemeiner Anzeiger.

Plättbret-Filze

empfehlte **Oscar Baumann, Gutmachermstr.**

Wäsche wird zum Waschen an-

genommen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine mittlere, schöne, freundl. Wohn-
ung, 1. Etage, ist zu vermieten und 1. Juli zu
bezahlen **Herrengasse 87.**

Bekanntmachung.

Die Grundstücksbesitzer der Jagdgenossenschaft Oberhäslich mit Reinberg werden geladen, Sonnabend, den 6. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Halbauer'schen Gasthof zu einer Beschlusfassung über Weitergebarung in Jagdverpachtungsangelegenheiten sich recht zahlreich und vollständig einzufinden.

Oberhäslich, den 20. Mai 1891.

Der Jagdvorstand daselbst.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine

Bade-Anstalt

von jetzt ab Sonnabends den ganzen Tag und Sonntags früh geöffnet ist. Gleichzeitig empfehle Kräuter- und Kiefernadel-Dampfbäder, für Damen (Damenbehandlung) zu jeder Tageszeit, für Herren Abends nach 6 Uhr. Regere Benutzung entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll
Schmiedeberg, Hermann Löwe.

Als Schneiderin
empfehlte sich
Frau Lina Freier, große Wassergasse 64.

Morgen Sonntag empfiehlt
frischen ff. Kartoffel-Kuchen
von früh 7 Uhr an. Stückchen 6 Pf.,
B. Gietzolt, Bäckermeister.
NB. Frisches Plundergebäck, Hörnchen etc.

Frühlichs Tafel-Essige, frisches Olivenöl
und Speise-Senf nach Gewicht
empfehlte C. W. Künzelmann's Nachf.

Frisch eingetroffen:

Pferdezahn-Mais.
Waarenhaus Lungkwitz.
Moriz Sucher.

Wattdecken,

garantirt neue Baumwolle, von 4 1/2 Mark an,
Plüschwagendecken

billigt bei

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Franz Zeidler,

Schönfärberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt,
Dippoldiswalde,
hält sich für alle Arbeiten seines Faches bestens
empfohlen.

Größtes Lager

böhmischer Bettfedern

für Ausstattungen und Hausbedarf
in anerkannt besten Sorten und allerbilligsten Preisen
empfehlte

Mathilde verw. Jungnickel,
Dippoldiswalde, 107 Schugasse 107.

Wasserdichte

Staubmäntel,
neueste Regenmäntel,
kleine Umhänge und Fichus
empfehlte

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Tricot-Anzüge

für Knaben,
reizend in Muster und Façon, empfehlte
Emil Heinrich.

Flötenstöcke

empfehlte in großer Auswahl zu 1 M. u. 1 M. 25 Pf.
nebst Schule, wonach jeder in einer Stunde ein Stück
spielen kann, das Musikinstrumenten-Geschäft von
H. Zeidler,
Dippoldiswalde, Ecke Herren- u. Schugasse.

Holz-Auktion.

Im hiesigen Schießhaus sollen

Dienstag, den 2. Juni 1891, Vormittags 10 Uhr,

folgende in hiesiger Kommunalwaldung lagernden Hölzer, als:

84 Stück weiche Stämme von 10—15 cm Mittenstärke
36 " " " " 16—19 " "
15 " " " " 20—22 " "
4 " " " " 23—29 " "

34 Stück weiche Klöße von 10—15 cm Oberstärke,
31 " " " " 16—22 " "
33 " " " " 23—29 " "
15 " " " " 30—39 " "

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.
Dippoldiswalde.

Der Flur-Ausschuss.

Witragen-Stoffe,
Meter von 20 Pf. an,
Weißer Gardinen,
Meter von 30 Pf. an,
Bunte Gardinen,
Meter von 30 Pf. an.

Hermann Näser,
Markt und Herrengasse.

Apotheker Schürers Butterpulver,
Packt 50 Pfg., bei Bruno Scheibe.

Entölkten Cacao,

in Dosen und ausgewogen, empfehlte in versch. Preislagen
C. W. Künzelmann's Nachf.

Reinen Heidelbeerwein,
angenehm kühlend, in Flaschen und Litern, verkauft
C. Rigische, Riemermeister.

Feinstes Speise-Leinöl,
Feinstes Provenceröl,
Feinste Speise-Butter,
Feinste Margarine,
Feinstes Speise-Fett
empfehlte billigt Bruno Scheibe.

Ca. 17 Centner schönes Heu
(Klee- und Wiesenheu).

Haferstroh, Aehrenfutter und Spreu
empfehlte B. Gietzolt, Bäckermeister,
Dippoldiswalde.

10 Bette gutbestandene Runkelplanzen,
vorzügliche Würzburgener, gelbe und rothe Sorte, sofort
zum Ziehen, verkauft billigt
C. Gebauer in Hainsberg (Bl. Gr.)

Hafer, Heu und Roggenschütten
kauft Frau verw. Leuschke, Hospitalstraße.

Ein unverheiratheter Hausknecht
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Gasthof zur Sonne, Dippoldiswalde.

Zwei Stuben,

nach Befinden auch an einen Miether zusammen (auf
Wunsch auch Stallung und Schüttböden), sind zu ver-
mieten. Herm. Lieblicher, Nieder-Reichstädt.

Eine freundliche Schlafstelle
ist zu vermieten große Wassergasse 61.

Eine freundliche Wohnung,
bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör,
ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.
Ulberndorf Nr. 11.

Am 2. Kirkestage wurde auf dem Soale im Gast-
hof zu Schmiedeberg eine goldene, mit gutem Stein
versehene Gravatten-Nadel (Schlangenförmig)
verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im
Gasthof zu Schmiedeberg.

Hotel zum goldnen Stern.

Sonntag, den 31. Mai,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet S. Stephan.

Restauration Ulberndorf.

Morgen Sonntag von 2 Uhr an neubackene
Plinzen, wozu ergebenst einladet R. Träger.

Bäckerei zu Hirschbach.

Sonntag, den 31. Mai, und Montag, den 1. Juni,
Karroussel-Verlustigung,
wobei mit Kaffee und verschiedenen Sorten
Kuchen bestens aufwarten wird und wozu
freundlichst einladet G. Böhme.

Sommer-Restauration zum Lerchenberg.



Sonntag, den 31. Mai,
gr. Schweinsprämien-Vogelschießen
ohne Rieten,
wozu ergebenst einladet Carl Querner.

Gasthof zu Bärenhecke.

Sonntag, den 31. Mai,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet Enderlein.

Erbgericht Reinhardtsgrima.

Sonntag, den 31. Mai,
Kasino.
Hierzu laden ergebenst ein die Vorsteher.

Kasinoverein Hockendorf.

Sonntag, den 31. Mai,
Stiftungs-Fest
(Anfang punkt 5 Uhr),
wozu freundlichst einladen d. V.
NB. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Turnverein.

Nächsten Sonntag, den 31. Mai,
wird das diesjährige Anturnen
abgehalten. — Nachm. 3 Uhr Auszug
von der Turnhalle nach dem Turnplatz,
daselbst Schauturnen. — Abends
8 Uhr Ball im „Rathskeller“.
Zahlreiche Beteilung erwartet der Turnrath.

Gasthof zu Malter.

Sonntag, den 31. Mai,
Jugend-Kränzchen,
Anfang 6 Uhr,
wozu ergebenst einladen die Vorsteher.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Schützen-Gesellschaft zu Reichstädt.

Sonntag, den 31. Mai,
Vogelschießen im oberen Gasthofe,
wozu freundlichst einladet d. V.
Gäste sind willkommen.

R.-C. Montag Abend 1/8 Uhr Ausfahrt.

Verammlung am Bahnhof.

Landwirthschaftlicher Verein Dossendorf.

Die geehrten Mitglieder des Vereins, wie auch
andere Landwirthe hiesiger Gegend, die sich für Grün-
dung einer Roth-Schlacht-Versicherung interessieren,
werden zu einer Besprechung Sonntag, den 31.
Mai, Nachm. 4 Uhr, im Gasthof Dossendorf höflich
eingeladen.
Melbungen zur Exkursion Lohmen-Bastei Sonn-
abend, den 6. Juni, nimmt bis 3. Juni entgegen
der Vors.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 63.

Sonntag, den 30. Mai 1891.

57. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für Monat Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten dürfte es bei der für 1892 anstehenden Präsidentenwahl zu einem ersten Ringkampf der Parteien kommen. Schon jetzt fühlen sich die republikanischen Führer keineswegs sicher und sehen der Zukunft mit geringem Vertrauen entgegen. Die Amerikaner wollen sich nämlich von dem Segen, den ihnen die Mac Kinley-Bill versprochenemmaßen bringen sollte, noch immer nicht überzeugen lassen. Eine unbezweifelte Thatsache hingegen sind die in Folge jenes Zollgesetzes außerordentlich erhöhten Preise aller Verbrauchsartikel, wie sie besonders von den kleinen Leuten bitter empfunden werden. Dazu kommen die während der letzten Session des Kongresses gescheiterten Gesetzesvorschläge, die andauernde Spannung des Geldmarktes und endlich das immer drohender heranziehende Defizit, beschleunigt durch die die Staatskasse leerende Pensionsgesetzgebung, die der jetzige Präsident aus politischen Gründen durchgesetzt hat. Schon jetzt muß der Schatzsekretär nach seinen Silberdepots greifen, um die laufenden Ausgaben zu bestreiten, und noch vor dem 1. Juli werden zweifellos die Goldfonds drankommen müssen. Das sind die hauptsächlichsten Gründe, warum sich ein Gefühl größter Unbehaglichkeit bei den Staatsbürgern eingefest hat, und ob darin die Reife, die Präsident Harrison durch den Süden und Südwesten der Vereinigten Staaten gegenwärtig unternimmt (wo er sich von Schulkindern anfangen läßt und sich gnädig vor ihnen verneigt, biedern Farmern die Hände drückt und schüttelt u. s. w.), ihm bei der Neuwahl gelohnt werden wird, ist abzuwarten. Uebrigens wird uns Europäern von drüben her nicht mehr so bereitwillig als ehemals die Hand zum Willkommen gereicht. Die Behandlung der Italiener in New-Orleans ist nur ein Glied aus der Kette, welche auf eine Zunahme feindseliger Gesinnung der Vereinigten Staaten gegen die Einwanderung schließen läßt. Vielerlei Vorschläge tauchen schon gegen dieselbe auf, z. B. der von der New-Yorker „Nation“ ausgehende. Darnach soll jeder Einwanderer in der Hafenstadt, wo er landet, einer Prüfung aus der englischen Sprache unterzogen werden. Wer sich in dem Grade unkundig erweist, daß es unmöglich ist, sich mit ihm zu verständigen, wird zurückgeschickt. Inwieweit dieser Vorschlag, bei dem es allerdings auf einen Maßstab geistiger Tüchtigkeit und Bildung hinausläuft, durchführbar ist, ist eine zur Zeit noch nicht gelöste Frage, leicht könnte aber diese Prüfung, wenn sie in die Hände der Berufspolitiker fiel, zu einem Manöver gemißbraucht werden, um Stimmvieh zu erangeln; und dann wäre diese Prüfung nur ein Gaukelspiel.

Sächsisches.

Freiberg. Als Hauptgeschworene für die zweite Sitzungsperiode des königl. Schwurgerichts zu Freiberg wurden am 26. Mai Nachmittags in öffentlicher Sitzung des königl. Landgerichts folgende Herren ausgelost: Erbgerichtsbesitzer Raumann in Reinholdshain, Gemeindevorstand Otto in Abend, Rittergutsbesitzer Nitsche in Reinhardtshgrinna, Fabrikbesitzer Gaudich in Kreischa, Hoflieferant Bäckermeister Thieme in Freiberg, Posamentenfabrikant Waldauf in Marienberg, Schiedswarden Marhold in Freiberg, Fabrikbesitzer Dietel in Cosmannsdorf, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Mehner in Präschnitz, Baumeister Hänfel in Mulda, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Striegler in Hirschfeld, Oberforstmeister Tittmann in Grillenburg, Kaufmann Kästner in Preßschendorf, Brauereibesitzer Meyer in Rechenberg, Rittergutsbesitzer Horn in Choren-Toppfchädel, Rentier Admer in Hainichen, Markscheider Heuchler in Freiberg, Rittergutsbesitzer Braun in Niederlangenau, Rittmeister d. R. Freiherr von Mil-

tau in Tharandt, Rittergutsbesitzer Otto in Raundorf, Erbgerichtsbesitzer Clausnitzer in Hohentanne, Rittergutsbesitzer Kreller in Gerzdorf, Gutsbesitzer El. Froberg in Präschnitz, Gutsbesitzer Adolf Badosen in Markwitz, Gemeindevorstand Göbel in Cunnersdorf bei Glaschütte, Posthalter Arnold in Olbernhau, Rentier Kofberg in Döbeln, Stadtrath Biedermann in Sayda, Brauereibesitzer Klein in Hainichen, Fabrikant Breyer in Hainichen.

Plauen i. S. Von einem eigenartigen Unglücksfall wurde die hiesige Schneider Rabenstein'sche Familie betroffen. Als am 21. d. Mts., Mittags, die acht Kinder in Gegenwart der Eltern in der Wohnstube spielten und die Mutter eben die dreijährige Martha gebadet hatte und sie dann noch ein wenig im Hemdchen im Zimmer umhertummeln ließ, fiel das Kind hinter der Mutter, ehe diese es verhindern konnte, rücklings in einen eben erst aus dem Ofen herausgesetzten eisernen Topf mit kochendem Kofl. Das Kind wurde sofort aus seiner schrecklichen Lage befreit, hatte jedoch schon am Gesäß und den Oberschenkeln solche Brandwunden erlitten, daß es trotz der sofort herbeigeholten ärztlichen Hilfe und der aufopferndsten Pflege am Dienstag Morgen verstorben ist.

Aus dem Vogtlande. In welchem Maße in der Industrie des Vogtlandes, die in der Hauptsache im Dienste der Textil-Industrie steht, noch immer Frauen und Kinder in den Fabriken beschäftigt werden, geht aus dem Berichte der sächsischen Fabrikinspektoren aus das Jahr 1890 hervor. Von den gesammten 465 Fabrikbetrieben des Inspektionsbezirks Plauen waren 387, in denen Kinder und jugendliche Arbeiter sich befanden. Gegenüber von 10,930 erwachsenen männlichen Arbeitern wurden 11,135 erwachsene weibliche arbeitende Personen gezählt; außerdem noch 969 jugendliche männliche und 1426 jugendliche Arbeitskräfte, sowie 549 Knaben und 513 Mädchen. Bei der Gesamtzahl von 25,522 Arbeitern überwiegt also das weibliche Element ganz bedeutend. Eine Fabrikgesetzgebung, welche die Frauen- und Kinderarbeit beschränkt, muß daher unsere Industrie fühlbar beeinflussen.

Bad Elster. Ganz unerwartet wurde am Freitag Abend die Weihe des Kurfaales vollzogen. Man hatte geglaubt, es werde dieses für Elster so wichtige Ereigniß nicht ohne entsprechende glanzvolle Feierlichkeiten, an denen sich der ganze Kurort theilhaftig, vor sich gehen. Es geschah aber nicht. Wahrscheinlich wollte man einem hohen Gaste, dem Geheimrath von Boffe aus Dresden, der auf etliche Tage hier weilte und im Kurhaus abgestiegen ist, zu Ehren die Weihe vollziehen. Sie geschah durch ein Concert, welches von der kgl. Babelapelle am Freitag Abend im feenhaft erleuchteten Kurfaal gespielt wurde. Dem Geheimrath von Boffe wurde am Freitag Morgen und Abend nach dem Concert von der kgl. Babelapelle ein Ständchen gebracht.

Aus der Löbnitz. Nachdem nunmehr die Obstbäume ihr weiß und rosa gefärbtes Blüthengewand abgelegt haben, läßt sich aus dem Fruchtansatz ein Schluß auf die künftige Ernte ziehen. Und da scheint festzustehen, daß, wenn auch Wind, starker Regen, Schloßen, Trockenheit und Feinde aus dem Thierreiche viele Fruchtansätze vernichten werden, dennoch eine reiche Apfelsenernte zu erwarten ist. Kirschen und Pflaumen haben weniger angelegt, Birnen sehr dürrig. Beerobst dagegen verspricht reichliche Frucht. Uebrigens wurde am Dienstag die Erdbeerbörse eröffnet, freilich nur mit 2 Litern, die aber einen Preis von zusammen 24 M. erzielten. (Da auch bei uns im Freien die Erdbeerernte reichlich zu werden scheint, so möchten wir dringend von dem verfrähten Abpflücken der Beeren abmahnen; es ist schade um diese köstlichste Gabe unserer Wälder, wenn sie nicht zur vollen Reife gelangt.)

Fernisches.

Mit welcher Strenge darüber gewacht wird, daß die zum Geschworenenamt einberufenen Herren ihrer Pflicht genügen, zeigt folgender Fall. Zu dem für die Schwurgerichtsperiode am Landgericht I. zu Berlin einberufenen Geschworenen gehörte Herr Alexis Riese, von der Gesellschaft Ludwig Loewe & Co. Derselbe hat die Einberufung am 4. Mai zugestellt erhalten und sollte am 6. Mai eine notwendige Geschäftsreise nach Amerika antreten. Er hatte das Kajütenbillet für die Ueberfahrt bereits mit 500 Mark bezahlt und die Verfügungen mit den Kommittenten so getroffen, daß er sie nicht mehr abzuändern vermochte. Unter Darlegung dieser Thatsachen bat die Kommanditgesellschaft Ludwig Loewe & Co. den Vorsitzenden um die Entbindung des Herrn Alexis Riese von seiner Pflicht, als Geschworener zu erscheinen. Es erfolgte darauf ein ablehnender Bescheid, da der Vorsitzende der Meinung war, daß die angegebene Entschuldigung nicht genüge und die Unaufschiebbarkeit der Reise nicht genügend dargelegt sei. Da der Geschworene seine Vorladung auch erhalten, bevor er nach Amerika abreisen wollte, wurde ihm aufgegeben, zur Theilnahme an den Sitzungen des Schwurgerichts zu erscheinen, widrigenfalls ihn die im Besetze vorgesehenen Strafen treffen würden. Darauf ging abermals ein Schreiben beim Vorsitzenden ein, in welchem ein amerikanisches Haus die Unabkömmlichkeit des inzwischen auf zwei Monate nach Amerika abgedampften Herrn Riese bestätigte und nochmals um Dispensation für denselben bat. Auch auf dieses Gesuch erfolgte ein ablehnender Bescheid und da Herr Riese nicht zur Stelle war, verhängte der Gerichtshof über denselben eine Ordnungsstrafe von 50 Mark. Der Gerichtshof hielt das Ausbleiben nicht für genügend entschuldigend, da dasselbe schließlich doch nur dadurch begründet sei, daß Herr Riese das bereits bezahlte Ueberfahrtsbillet in Höhe von 500 Mark hätte verfallen lassen müssen. Dies könne aber für den Gerichtshof nicht maßgebend sein.

(Ein treuer Diensthote.) In Frankfurt a. M. konnte kürzlich eine Greisin von 93 Jahren, Namens Charlotte Müller, den Tag begeben, an welchem sie vor achtundsechzig Jahren in den Dienst einer Familie getreten war, in welchem sie sich seit dieser Zeit bis zum heutigen Tage ununterbrochen befindet.

(Von der Tollwuth geheilt.) Aus Czernowitz wird gemeldet: Kürzlich trafen von jenen 29 Personen, welche von einem wüthenden Wolfe gebissen und die als Patienten an die Pasteur'sche Anstalt nach Bukarest geschickt worden waren, 26 als geheilt hier ein. Drei Personen waren in Bukarest der Tollwuth zum Opfer gefallen. Ein von dem Institutsleiter Dr. Babes an den hiesigen Prof. Dr. Klucienko gerichtetes Schreiben spricht die Hoffnung aus, daß von den rückgeforderten Patienten die größte Mehrzahl sich einer dauernden Gesundheit erfreuen werde.

Den ältesten aktiven Marineoffizier der Welt dürfte gegenwärtig England besitzen. Es ist der am 12. April 1791 geborene Sir Provo William Parry Wallis, Senior-Admiral der englischen Flotte. Der alte Herr hat also im vorigen Monat seinen 100. Geburtstag gefeiert. Geboren in Neuschottland, bestand er mit 13 Jahren sein erstes Gesecht, im 17. Jahre avancirte er zum Lieutenant, als solcher war er bei verschiedenen ersten Gesechten gegen die Franzosen theilhaftig. Im Alter von 22 Jahren war er zweiter Offizier des Kriegsschiffes „Shannon“. Dasselbe wurde von der amerikanischen Fregatte „Chesapeake“ angegriffen und geentert; nach einem verzweifelten Kampfe, in welchem der Kapitän der „Shannon“ schwer verwundet wurde, blieben die Engländer Sieger. Wallis übernahm das Kommando über beide Schiffe und wurde wegen der bei diesem Kampfe bewiesenen Tapferkeit zum Kommandeur ernannt. Rasch stieg er dann zum Vizeadmiral, Admiral und Admiral der Flotte. In der Regel treten englische Seeoffiziere nach erreichtem 70. Lebensjahre aus dem Dienste. Aber der Senior-Admiral wurde besonders geehrt, indem er auf besonderen Befehl wegen seiner hervorragenden Verdienste auf Lebenszeit in der Liste der aktiven Offiziere fortgeführt wird. Er lebt in dem Dorfe Fundington bei Gloscester.

(Eine treffende Erwiderung.) Huseland, einer der berühmtesten Aerzte seiner Zeit, wurde einst einem regierenden deutschen Fürsten vorgestellt, der seiner Bewunderung für die Geschicklichkeit des ausgezeichneten Mannes mit den Worten Ausdruck verlieh: „Sie sind ein berühmter Arzt, Sie kennen den menschlichen Körper so genau, daß Sie wirklich im Stande sein müssen, jede Krankheit zu heilen.“ — „Hohheit“, entgegnete Huseland, „mit uns Aerzten ist es wie mit den Nachtwächtern: wir kennen die Straßen ziemlich genau; was aber im Innern der Häuser vorgeht, darüber sind wir bloß aufs Rathen angewiesen.“

Wiesbadener Badebrief.

Glücklich, dreimal glücklich der Mensch, der in kein Bad braucht! Nicht nur, daß er eine Menge Geld spart, er braucht sich auf der Reise ins Bad und in diesem selbst nicht über die Wohnung und das Essen, die theuren Preise und die geschneitelten und gebügelten Kellner, welche letztere beutelustig auf Trinkgelder lauern, zu ärgern und aufzuregen, er hat vor Allem, und das ist das Hauptsächlichste, vorher keine Schmerzen und Unbehagen gespürt; mit einem Worte: er ist gesund. Wohl ihm!

Als nun im vorigen und zu Anfang dieses Jahres meine großen Behen einen Umfang annahmen, die die Herren Doktoren in ihrem weiteren Verlaufe mit Lymphgefäß-Entzündung, wir gewöhnlichen Sterblichen aber mit dem Ausdrücke Sicht zu bezeichnen pflegen, stand es fest: bei den Wiesbadener Quellen Heilung zu suchen.

Unter Regen ward am Himmelfahrtstage die Reise angetreten; Regen herrschte in Bamberg und verdarb die herrliche Aussicht vom Reichelsberg völlig. Mit dem Einzuge in die alte Reichsstadt Nürnberg änderte sich aber das Wetter, mit Vorliebe suchte man die Kirchen auf, da in ihnen angenehme Kühle herrschte; Stuttgart konnte sich im heißesten Frühjahrswetter, als wollte es jetzt schon den schwäbischen Wein zum Kochen bringen; in Karlsruhe's Straßen brannte die Sonne mit unverminderter Gewalt; Straßburg's althehrwürdiger Münster mußte, damit man nicht gar zu sehr transpirire, in früher Morgenstunde besucht und bestiegen werden; in Speyer's Dom, an den deutschen Kaisergräbern, stand man in heiligem Schauer länger als nöthig war, und mußte fürchten, sich zu erkälten, und das herrliche Lutherdenkmal in Worms konnte nur aus respektvoller Ferne, vom Schatten der Bäume aus, bewundert werden. Aber, mit des Geschickes Mächten ist bekanntlich kein ewiger Bund zu flechten: mit unserem Einzuge in Wiesbaden trat ein solcher Umschwung im Wetter ein, wie ihn sich auch die hiesigen bekannten „ältesten Leute“ kaum entfinnen konnten.

Am 1. Pfingstfeiertage sank die Temperatur fast bis zum Gefrierpunkt; die Höhen des Taunus, Feldberg, hohe Wurzel, ja selbst die nahe Platte glänzten im schuldlosen Weiß, und im benachbarten Badeorte Langenschwalbach fiel die hoffnungsvolle Vegetation der Ralte zum Opfer. — Früh am Kochbrunnen sah man die ganze vergangene Woche Pelzjaden, Boa's und rothe Nasen, und die meteorologischen Säulen waren stets von Neugierigen umgeben, die ein Steigen des Thermo- und Barometers erwarteten. Seit Sonnabend (23. Mai) ist endlich das Wetter entschieden

wärmer geworden, und die ganze leidende Menschheit Wiesbadens athmet auf!

Gewiß wird jeder Badegast, wenn er Abschied von Hause nimmt, die im Laufe des Jahres aufgesammelten und liegen gebliebenen Arbeitsreste fein säuberlich einpacken, um sie in der Badestadt, wo er ja täglich 24 Stunden freie Zeit hat, recht gründlich aufzuarbeiten. Ja, aber Kuchen! Kommt er dazu? Gott bewahre! Und thatsächlich fehlt es ihm auch an Zeit dazu. Früh Morgens umwandelt er, den Becher Kochbrunnen in der Hand, in langsam abgemessenem Schritt, der Trinklhalle Rund nach dem Takte der Musik, kehrt dann nach einer Stunde nach Hause zurück, giebt sich in regelmäßigen Zwischenräumen dem Genuße des Kaffees und des Bades hin und wandert endlich wieder auf 1 1/2 Stunden ins Bett. Nach Vornahme der Toilette erübrigt er sodann kaum so viel Zeit, um nach dem Lesen der neuesten Zeitungen im Lesezimmer des Kurhauses, zum Mittagessen sich zu begeben. Und am Nachmittag und Abend winken die Concerte des vorzüglichen Kurorchesters zum Besuche des Kurhauses, wie auch die herrliche Umgebung des Badeortes zu Ausflügen nach dem nahen Neroberg, der griechischen Kapelle, Sonneberg, Bierstädter Warte, Adolphshöhe, Viebrich u. s. w., oder nach dem weiteren Niederwald mit seinem Nationaldenkmal, dem goldenen Mainz und nach Frankfurt mit seiner elektrischen Ausstellung. Zeit zum Arbeiten steht thatsächlich dem Badegaste keine zur Verfügung.

Wer Wiesbaden in den letzten 5—6 Jahren nicht besucht hat, wird es jetzt kaum wiedererkennen. Nicht nur, daß im alten Theile fortwährend Häuser niedrigeren und Prachtbauten an ihrer Stelle geschaffen werden, sondern auch nach allen Seiten hin breitet sich die Stadt mächtig aus, aber nicht in gradlinigen einförmigen Straßen, nein, mit einem Kranze der schönsten Villen umgürtet sich die Stadt, und schon haben Spekulantent weit außerhalb derselben Grund und Boden zu neuen Ansiedelungen erworben.

Seit dem Pfingstfeste hat sich die Saison in erfreulichster Weise entwickelt; führt doch bereits die neueste Kurliste 25,008 Kurgäste und Bassanten auf, und so geschieht denn Seiten der Kurdirektion Alles, um das Publikum auf das Angenehmste zu unterhalten: früh 7 Uhr Concerte in den Anlagen am Kochbrunnen und am Warmen Damm, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr Concerte im Kurgarten (Sonntag, 24. d. M., beging zur Feier der „Schmiedeberger Kirme“ (?) die Königin von England ihren Geburtstag und wies deshalb das Programm fast nur Musikstücke englischer Komponisten und die englische Nationalhymne auf); in vergangener Woche veranstaltete sodann die Direktion eine Rheinfahrt nach Altmannshausen und Fahrt nach

dem Niederwald, die aber völlig verregnete; dann eine Reunion dansante, und nächsten Freitag wird wieder ein Gartenconcert mit großartigem Feuerwerk abgehalten werden. An Unterhaltung fehlt es sonach nicht.

Doch um diese zu haben, ist man ja schließlich doch nicht hier; Gesundheit wollen Alle erhalten, sie sich trinken aus den nach dünner Fleischbrühe schmeckenden Wässern des Kochbrunnens, sie sich erbadern in den Wässern der verschiedenen, über die ganze innere Stadt vertheilten heilspendenden Quellen.

Hauswirthschaftliches.

Die von der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden, bereitete condensirte Milch ist die bis jetzt in ihrer Art vollkommenste, sie erzieht nicht nur allein die gewöhnliche Milch, sondern ist der letzteren in vielfacher Beziehung überlegen. Sie ist für den Haushaltungsgebrauch von unschätzbarem Werthe. Es giebt keine bessere und natürlichere Ernährung für Säuglinge, als diese condensirte Milch, denn die Röhre, von welcher diese Milch herkommt, stehen unter steter thierärztlicher Kontrolle, werden mit besonderer Sorgfalt gefüttert und gehören den besten Rassen an. Auch ist diese condensirte Milch im Haushalte von unendlichem Werthe. Zu jeder Zeit — auch in der Nachtzeit — in gut verlötheten Blechdosen genügenden Vorrath an frischer, bester Milch im Hause zu haben, ist gewiß eine große Annehmlichkeit. Da dieselbe mit dem feinsten Zucker eingedickt ist, so genügt ein kleiner Kaffeelöffel, um eine ziemlich große Portion Kaffee zc. nicht allein weiß zu machen, sondern auch zu versüßen. Für Koch- und Backzwecke steht sie insofern ihrer Erziehbildung unvergleichlich da. Ist die Blechdose einmal geöffnet, so kann man sie ruhig unverschlossen stehen lassen, die Luft hat keinerlei Einfluß auf ihre Dauerfähigkeit.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 28. Mai.

Auf dem heute abgehaltenen Markte für Kleinvieh waren 795 Küber, 700 Landschweine, 99 Hammel und 30 Rinder, oder in Summa 1624 Schlachtstücke zum Verkauf gestellt, von denen 50 Schweine, 32 Hammel und 5 Rinder Ueberflüsse vom vorigen Hauptmarkte waren. Die beiden letztbezeichneten Viehsorten hatten, wie fast regelmäßig auf den Donnerstagsmärkten, langsame Geschäftsgang, doch wurden, soweit hierin Abnahme stattfand, die seitherigen Preise bewilligt. Das Verkaufsgeschäft in Kübern und Schweinen dagegen gestaltete sich trotz des starken Auftriebs recht leblich. Das kilo Kalbfleisch wurde mit 100 bis 120 Pfennigen bezahlt, während der Gehtner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung 50 bis 52 M. und von solchen geringerer Sorte 45 bis 48 M. galt. Koch waren 10 ungarische Bakonier in ausgeklühtem Zustande angeboten, für welche man 56 M. pro 50 kilo Fleisch anlegte.

Alterthums-Museum des Erzgebirgs-Bereins

im Gasthaus „zur alten Post“, 1. Etage. Geöffnet jeden Sonntag von 11—12 Uhr. Eintrittsgeld beliebig.

Herzlicher Dank.

Bei dem Hinscheiden meines lieben, guten Sohnes **Emil Richard**

sind mir so viele Beweise inniger Liebe und Theilnahme bezeugt worden, daß es mir Herzensbedürfnis ist, allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn dafür auch hierdurch meinen wärmsten Dank auszusprechen. Gott lohne Ihnen Allen diese Liebe in reichem Maße.

Dippoldiswalde, den 27. Mai 1891.

Carl Lohse,

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen in Dippoldiswalde, Dresden und Leipzig.

Dank.

Nachdem nach Gottes unerforschlichem Rathschluß unsere liebe Tochter nach wenig Krankheitstagen ins Jenseits abgerufen und am ersten Pfingstfeiertage zur ewigen Ruhe bestattet wurde, sagen wir Herrn Pastor Helm in Johnsbach für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Lehrer Gündel in Falkenhain sammt der 1. Schulklasse für die Begleitung zum Grabe nebst gleichzeitiger tröstender Ansprache, ferner den Herren Trägern, welche das liebe Kind unentgeltlich zur letzten Ruhestätte trugen, sowie Allen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten und zur Ruhe begleiteten, unseren herzlichsten Dank. Gott möge Ihnen für diese Theilnahme ein reiches Vergeltung sein.

Dönschen, am 25. Mai 1891.

Die dankbare und trauernde Familie **Lieber.**

Zwei grosse Hunde,

der eine schwarzbraun, der andere gelbgrau, wovon einer die Steuermarkte aus der Amtshauptmannschaft Dresden-A. trägt, sind mir am 27. d. M. **zugelaufen.** Der rechtmäßige Eigentümer kann die Hunde abholen in **Oberbäulisch Nr. 3.**

Sägespähne

liegen billig zum Verkauf.

Obercarsdorf.

Fr. W. Mann.

Eine Schneidemühle

mit starker Wasserkraft, sehr günstig gelegen, ist billig zu verpachten. Näheres ertheilt

Herr Kaufmann **Jäppelt** in Dippoldiswalde.

Die Centralherberge

und **Arbeitsnachweis** für alle Professionen in **Dresden** befindet sich **Neuegasse 23.**

B. Barndt.

3

Zu Kinderkleidern

empfehle:

Abgepaßte weiße gestickte Kleider, Durchbrochene weiße Kleiderstoffe, Durchbrochene bunte Kleiderstoffe, Glatte weiße Kleiderstoffe, Wollmouffeline zu Kleidern, Bunte Battiste zu Kleidern, Bunte Satins, Madapolames, Kattune u. Crettonnes zu Kleidern. Neueste fertige Kinderkleider u. Schürzen in sehr großer Auswahl.

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.



Gussstahl- und Gemskopf-Sensen,

jedes Stück mit Garantie, sowie

Sicheln, Wecksteine, Weckhaken,

Dängelhämmer, Dängelamböschchen, Sensenringe, Sensenwürfe

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Neuheiten

in **Ring- u. Damentaschen, Umhängetaschen, Arbeitertaschen, Hand- und großen Reisekoffern, Plaidriemen**

empfehlen zur geneigten Beachtung

C. Nitzsche, Riemermeister.

Das neue Seilverfahren.

Lehrbuch der naturgemässen Heilweise und Gesundheitspflege.

Tausende von Aerzten aufgegebene Kranke wurden durch diese Heilweise noch gerettet.

Mit 334 in den Text gedruckten Abbildungen. Eleg. gebd. 6 M. 50 Pf. Auch in 10 Heften zu 50 Pf.

Ernst Klotz, Buchhandlung,

Dresden, Margarethenstraße 2.

Provenceröl, feinstes Tafelöl,

Marke „extraf. vierge“ und Nizza superfl. Nr. 00. Priv. Stadt-Apotheke in Dippoldiswalde.

Virginischen
Pferdezahn-Saat-Mais,
 92% Reimkraft garantiert,
Pernauer Connen-Feinfaat
 empfiehlt **Louis Schmidt.**

Fichtene Pflanzen.
 10.000 Stück in Saatkämpfen gezogene
 kräftige Pflanzen stehen zum Verkauf.
Rittergutsforst Naundorf
 bei Schmiedeberg im Erzgeb.

Große Auswahl aller Gattungen
Schuhe und Stiefel
 für Herren, Damen und Kinder empfehle
 zu den billigsten Preisen bei reeller Be-
 dienung. Alle Reparaturen an bei mir
 gekauften Waaren werden gut und sauber ausgeführt.
Seifersdorf. F. Lehmann.

Diese Woche
 Ausverkauf von Restern in
 Sommer-Kleiderstoffen
 u. Kinder-Kleiderstoffen, sowie
 zurückgesetzten Sommer-
 Kleiderstoffen in Stücken
 zu bekannten billigen Preisen.
Hermann Näser,
 Markt und Herrengasse.

Sensen, Sicheln, Wetzsteine,
Wetzkitzen, Sensenwürfe
 empfiehlt in großer Auswahl
D. Reichsenring, Reinhardtsgrμμα.

Polstermöbel
 in großer Auswahl,
 Anfertigung von **Matratzen**
 schnell und billig
 bei **Otto Benedix, Riemer,**
 Dippoldiswalde, Herreng. 124.

Herren-Wäsche.
Oberhemden
 mit glatten und gestickten Einsätzen,
Vorhemden, Kragen u. Manschetten
 empfiehlt **Wilhelm Sasse.**

Echt schwarze und bunte baumwollene
Strümpfe u. Strumpf-Längen,
 sowie für **Schweißfüße**
Vigogne-Strümpfe u. -Socken,
 sehr weich und fest,
 empfiehlt als eigenes Fabrikat und zu billigsten Preisen
Hermann Nothe, Herrengasse 98.

Künstliche Zähne
 werden schmerzlos eingesetzt.
Plombiren u. Reinigen
 billigt. — Für Brauchbarkeit
 der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
 Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und
 Frauenkrankheiten,
Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- und Blasen-
 leiden, **Flechten** jeder Art, alte Wunden, offene
Weinwunden, Krampfadergeschwüre und Salzauf-
 behandelt **Wittig** in **Dresden-A., Scheffel-**
straße 31, 2. Et. Sprechzeit täglich von 9-4 Uhr.

Wasch-Kleiderstoffe
 in allen erschienenen Neuheiten, geschmackvolle u. elegante Muster:
bedruckt Levantine,
bedruckt Madapolame,
bedruckt Satin,
bedr. baumw. Mousseline,
 sowie **Woll-Mousseline**
 empfiehlt in größter Auswahl
Oberthorplatz Richard Heinrich. Oberthorplatz
Nr. 144. Nr. 144.

Gereinigten weissen Leberthran für Kinder,
 ärztlich empfohlen und untersucht,
Safermehl, kondensirte Milch und sämtliche Kinder-Nahrungsmittel,
 österreichische und ungarische
Roth- und Weiss-Weine
 aus den Kellereien der kais. Königl. Hof-Weinhandlung von **Franz Leidenfrost & Co. in Wien**
 zu Original-Preisen und garantiert rein,
ungarischen Medizinal-Tokayer für Kranke und Kinder
 von **B. Salzer** in **Wien**, absolute Reinheit garantiert, empfiehlt die
Kreischauer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.

Hermann Rauchfuss Nachf.,
 gegründet 1814 — Schmiedeberg — gegründet 1814
 empfiehlt seine reinen Destillate allerhand **Brauntweine** und ff. **Tafel-Liqueure** in einigen
 60 Sorten, sowie **ausländische Liqueure** in Originalpackung, ff. **Cognac's, Rum** und **Urac,**
 ferner ausgezeichnete **Fisch- und Medizinal-Weine** zu vollen Preisen.

Sehr vortheilhaftes
Angebot.
 Bei Einkäufen von 20 Meter-Stücken
 gegen Baarzahlung
10 Proc. Rabatt.
Weisse Shirtings u. Chiffons,
 Meter 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55
 und 60 Pf.
Weisse Hemdentuche,
 Meter 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
Weisse Dowlas,
 Meter 30, 35, 40, 45, 50 bis 70 Pf.
Weisse Satins (Stangenleinen),
 Meter 35, 40, 45, 50, 60 und 70 Pf.
Weisse Piqués,
 Meter 35, 45, 50, 60 und 70 Pf.
6/4 breite weisse Leinwand,
 Meter 70, 80, 90 und 100 Pf.
Hermann Näser
 Markt und Herrengasse.

Gravirungen aller Art fertigt billigt.
G. Unger, Herreng. 91.
Alle Sorten Bürsten
 empfiehlt **Carl Nitzsche, Riemeistr.**

Das beste
Kindernährmittel
 und die praktischste Milchconservirung für
Haushaltungs- u. Küchenzwecke
 ist die
Condensirte Milch
 (Sieben mit der Goldenen Medaille in Brüssel
 ausgezeichnet)
 der
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
 Zu haben in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

In einer Nacht
 wird das Wunder vollbracht!
 Alle **Unreinigkeiten** der Haut, als: **Flechten,**
Sommersprossen, Ausschläge jeglicher Art, **übel-**
riechenden Schweiß, beseitigt sofort die
Carbol-Theer-Schwefel-Seife
 (1 Stück 50 Pfg.)
 von **Leonhardt & Krüger, Dresden.**
 In **Dippoldiswalde** zu haben bei
Hermann Lommatzsch.

Rattentod
 ist das beste Mittel, um **Ratten** und **Mäuse**
 schnell und sicher zu **vertilgen.** Unschädlich für
 Menschen und Hausthiere. — Zu haben in Packeten
 zu 50 Pfg. und 1 Mk. in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.
Junge Schweine
 werden verkauft **Solberode Nr. 3.**

Del-Farben

(streichfertig und dick),
Trockene Farben,
 Kreide, Cement, Gyps,
 Fußboden-Lack, Möbel-Lack,
 Firniss,
 Schablonen, Pinsel, Leim,
Carbolineum
 billigst und gute Waare in der
Kreischaer Drogen-Handlung
 „Zum rothen Kreuz“
 von **Philipp Günther.**

Camphor,

Naphtalin,
Insektenpulver,
Mottenpulver,
Wespen, weiß, gestochen,
Schwaben-Pulver,
 giftfrei, absolut sicher wirkend,
 empfiehlt in frischer Waare die
Kreischaer Drogen-Handlung
 „Zum rothen Kreuz“
 von **Philipp Günther.**

Hugo Däckel, Schuhmachermstr.,
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten
Schuhwaaren nach Mass
 für Herren, Damen und Kinder.
 Für gutes Passen und solide, dauerhafte Arbeit leiste
 Garantie.
 Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.



Dresden.
Hotel Lingke,
 Seestraße
 Nr. 2,
 Für Einkäufer
 als Station vorzüglich gelegen.
Gutes Restaurant.
 Vorzügliche
Biere.
 Hochachtungsvoll
G. Heinze.
 Den Besuchern
 der Nordpolar-
 Ausstellung im
 Zoolog. Garten
 halte mein
 Restaurant
 bestens empf.

**Schwarze
 Kleiderstoffe**
 in großer Auswahl billigst bei
Wilhelm Sasse,
 große Wassergasse, nahe am Markt.

Zoologischer Garten Dresden.



Neu hinzugekommen zur
Nordpolar-Ausstellung
 vom 28. Mai u. folgende Tage auf ganz kurze Zeit zum 1. Male hier ausgestellt:
 ein Paar frisch gefangene

Walfische!! (Männchen u. Weibchen)

(Schwertwal oder Nordcaper, Oca gladiator, Gray)
 und
1 Delphin oder Meerschwein (Phocaena communis).
 Außerdem ausgelegt im Winterhaus die **ethnogr. Sammlung** des Reisenden Herrn
Otto Herz, enthaltend Gebrauchsgegenstände der
nordostsibirischen Völker.
 Von früh 6 bis Abends 8 Uhr zu sehen!
Höchst interessant u. belehrend für Schulen; Preisermäßigung für dieselben.
 Die Direktion.

Moderne Kleider-Stoffe

empfehlte in gediegener Auswahl
Wilhelm Sasse.

Sophas, Kanapees

empfehlte in großer Auswahl
G. Rigische, Niemer, Dippoldiswalde.
Matratzen werden nach jedem Maße schnell
 und billig angefertigt.

Neuheiten

in
Satin-Blousen,
Tricot-Blousen,
Tricot-Tailen

empfehlte in reichster Auswahl
Richard Heinrich
 Dberthorplatz 144. Dberthorplatz 144.

Türk. Pflaumenmus, Pfd. 30 Pf.,
 empfehlte **G. W. Künzelmanns Nachf.**

Ein starker Handwagen,
 passend als Ruhwagen, ist billig zu verkaufen bei
G. Sundt in Hirschbach.

Wagen-Verkauf.

Ein ganz neuer **American (Patent-Achsen)** ist
 zu verkaufen. Zu erfahren im **Gasthof Luchau.**

Sägespähne

liegen zum Verkauf in der
Buschmühle zu Schmiedeberg.

Haser, gebunden, Stroh
 verkauft **G. Weichert, Dippoldiswalde.**

Ein gutes, starkes Pferd
 (7jähr. brauner Wallach), ist zu ver-
 kaufen in **Seiferödorf Nr. 15.**

Ein Pferd,
 brauner Wallach, 166 cm hoch, 11
 Jahr alt, geritten und gefahren, steht
 zum Verkauf im
Oberforstmeistereigeböfte Bärenfels.

Ein Pferd,
 unter zweien die Wahl, eine 3jähr. Rappstute oder ein
 2jähr. Wallach, beide selbst gezüchtet, steht zu ver-
 kaufen bei **W. Böhme in Oberhäslisch.**

Ein sprunghäufiger Buchtbulle
 steht zum Verkauf in **Falkenhain Nr. 22.**



Zuchtkühe

Ein starker Transport
 ist zum Verkauf eingetroffen bei
G. Glöckner, Reichstädt.

Eine Zuchtkuh
 ist zu verkaufen im Gute **Nr. 1 in Luchau.**

Eine hochtragende Kuh
 ist als überzählig zu verkaufen in **Sabisdorf Nr. 4.**

10 Beete Krautpflanzen
 sind zu verkaufen in **Oberhäslisch Nr. 9.**

Kartoffeln
 sind zu verkaufen in **Elend Nr. 24.**

Krautpflanzen
 verkauft **Maschinenbauer Rigische, Oberhäslisch.**

Ein Bäckergefelle
 wird zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht bei
Bäckermeister Conrad Schüge, Altenberg.

Ein Fleischergeselle
 wird gesucht bei **A. Göll.**

Einen jungen Arbeiter,
 am liebsten aus der Holzbranche, sucht
M. Walter, Fournier-Schneiderei, Hainsberg.

Zwei Knechte
 werden zu sofortigem Antritt gesucht in der
Thalmühle zu Beerwalde.

Ein guter Rockschneider
 findet sofort aushaltende Arbeit bei
G. Raschel, Schmiedeberg im Erzgeb.

**Stuhlbauer,
 Arbeiter**
 finden sofort dauernde Arbeit.
**Filiale der Sächs. Holzindustrie-Gesellsch.
 in Dippoldiswalde.**

Bimmerleute, Maurer
 zu aushaltender Arbeit gesucht. **Karl Klotz.**

Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen
 wird per 1. Juli gesucht von
**Frau Alma Zeicher,
 Dippoldiswalde, Brauhausstraße 308.**

Gesucht wird für sofort ein anständiges, ordnungs-
 liebendes
Hausmädchen.
 Näheres im **Gasthof Luchau.**